

**Forschungsvereinigung
Baumaschinen- und Baustoffanlagen e. V.**



Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt

Postfach 71 08 64 60498
Frankfurt

Telefon +49 69 6603-1255
Telefax +49 69 6603-2255
E-Mail fvb@vdma.org

Leitfaden

der

Forschungsvereinigung Baumaschinen- und Baustoffanlagen e. V. (FVB)

(Stand April 2020)



1 Forschungsvereinigung Baumaschinen und Baustoffanlagen e. V. (FVB)

Gemeinschaftsforschung ist das Thema der Forschungsvereinigung Baumaschinen und Baustoffanlagen (FVB). Sie wurde 1972 gegründet, mit dem Ziel das Innovationspotential ihrer Mitglieder zu fördern.

Die FVB ist eines der 19 Forschungsgremien des FKM e.V. (Forschungskuratorium Maschinenbau) und hat ca. 40 Mitglieder.

Eine der wichtigsten Aufgaben der FVB ist es, Gelder für die Gemeinschaftsforschung zu akquirieren, um so die Innovationsfähigkeit ihrer Mitglieder zu stärken. Mit ihren Forschungsprojekten fördert sie Forschung und Lehre und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum technisch-akademischen Nachwuchs in Deutschland. Sie stärkt den Dialog zwischen Wissenschaft und Mitgliedern und trägt so zu einer Forschungslandschaft bei, von der jeder einzelne profitieren kann. Darüber hinaus veranstaltet und unterstützt die FVB Seminare und Tagungen, wie zum Beispiel die Fachtagung Baumaschinentechnik und veröffentlicht die FVB-Schriftenreihe.

1.1 Mission der FVB

Die FVB hat das strategische Ziel, durch die Projektierung und Durchführung von vorwettbewerblichen Forschungsvorhaben die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ihrer Mitglieder zu unterstützen, um

- individuelle Entwicklungen der Mitglieder zu ermöglichen und damit deren Wettbewerbsfähigkeit in einem sich ständig verändernden Markt zu stärken,
- die Innovationsfähigkeit der Mitglieder durch den Entwurf und Einsatz von geeigneten Vorgehensweisen weiter auszubauen,
- die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Maschinen und Anlagen durch den Einsatz von Methoden und Berechnungsgrundlagen zu erhöhen und somit das Produkthaftungs-Risiko der Mitglieder zu senken,
- die Funktionalität und Wirtschaftlichkeit der Maschinen und Anlagen durch optimal angepasste Komponenten zu steigern und damit das Produktfunktions-Risiko der Mitglieder zu minimieren.

Durch die Aktivitäten der FVB soll ein Umfeld aus Forschung und Lehre im Bereich der Bau- und Baustoffmaschinen in Deutschland gefördert werden, aus dem individuelle Systementwicklungen unterstützt werden. Dies dient auch der Ausbildung und Qualifikation des akademischen Nachwuchses, der für Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Branche in Zukunft immer wichtiger werden wird.

1.2 FVB-Forschungslandschaft

Die FVB und ihre Mitglieder arbeiten seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich mit Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten aus allen Regionen Deutschlands zusammen. Die nachfolgende Graphik zeigt eine Übersicht über das Netzwerk der FVB.

1.3 FVB-Themenbereiche

Als besonders für die vorwettbewerbliche und industrielle Gemeinschaftsforschung relevant werden die nachfolgenden Themenbereiche definiert. Diese bilden die Zielgebiete der FVB-Gemeinschaftsforschung ab und dienen somit der Orientierung von Mitgliedern und Forschungsinstituten bei der Gestaltung von Projekten.

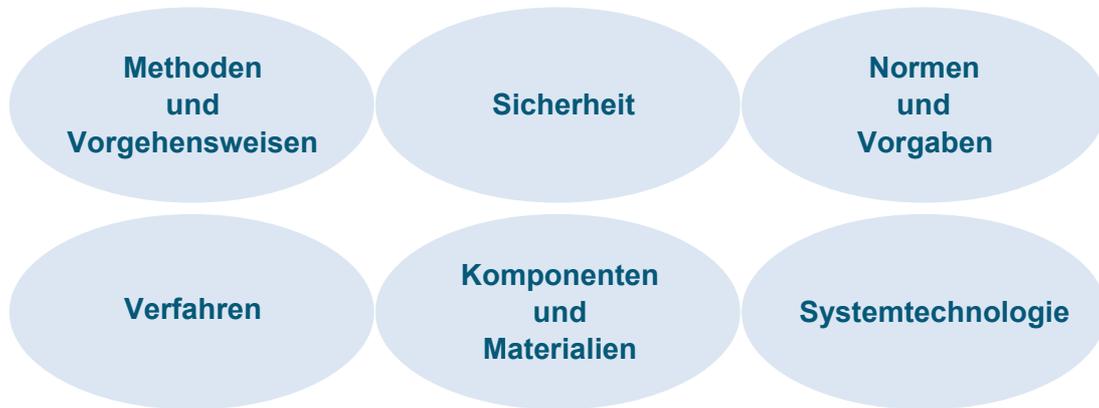


Bild 1: FVB-Themenbereiche

1.3.1 Methoden und Vorgehensweisen

Methoden und Vorgehensweisen bei der Entwicklung von Bau- und Baustoffmaschinen bilden die Grundlage für die Realisierung von hochwertigen Technologien. Daher ist die (Weiter-)Entwicklung von Vorgehensweisen ein zentrales Anliegen der FVB. Mögliche Themen sind die einheitliche Erfassung und Bewertung von Belastungskollektiven, die Weiterentwicklung von Berechnungsmodellen bezüglich Zuverlässigkeit und Lebensdauer oder andere Themen, die dem Ingenieur eine effektive und effiziente Arbeitsweise ermöglichen.

1.3.2 Sicherheit

Vom Kunden und vom Gesetzgeber wird erwartet, dass Maschinen sicher und zuverlässig funktionieren. Hier handelt es sich demnach um Grundanforderungen, die von jedem Hersteller zu erfüllen sind, nicht beworben werden können und damit eindeutig vorwettbewerblich sind. Ziel ist die Senkung des Produkthaftungsrisikos der Mitglieder. Die Entwicklung von Methoden zur Bewertung und Steigerung der Sicherheit bildet somit einen weiteren Schwerpunkt der FVB-Gemeinschaftsforschung und kann sich beispielsweise in Themen zur Strukturfestigkeit, zur Standsicherheit oder Abstützungsmaßnahmen ausdrücken.

1.3.3 Normen und Vorgaben

Die weltweiten Anforderungen an Hersteller von Bau- und Baustoffmaschinen in Form von Gesetzen, Richtlinien und Normen werden immer strenger und komplexer. Sie beziehen sich auf Kennwerte, wie beispielsweise Kraftstoffverbrauch, Schadstoffemissionen, Lärm, Vibrationen, Transport, etc. Für die stetige Änderung dieser Vorgaben wird bei allen Herstellern ein Teil der Entwicklungskapazität verbraucht, den sie nicht für produktdifferenzierende Entwicklungen verwenden können. Projekte zum Umgang mit diesen Anforderungen sind daher im Themenbereich „Normen und Vorgaben“ zusammengefasst. Durch spezielle Forschungsaktivitäten kann die Branche für politische und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit diesen Vorgaben gestärkt werden und erhält damit die Möglichkeit, aufgrund beweisbarer Fakten und Erkenntnisse, gezielt Einfluss zu nehmen.

1.3.4 Verfahren

Neuartige Verfahren in der Bau- und Baustoffindustrie stellen besondere Anforderungen an die eingesetzten Maschinen. Die Erforschung von Auswirkungen auf die Entwicklung und Konstruktion von Bau- und Baustoffmaschinen durch neue Bauverfahren wird in diesem Themenbereich behandelt. Projekte sollen klären, ob neuartige Verfahren bezüglich der Maschinen- und Anlagentechnik machbar und wirtschaftlich darstellbar sind. Beispiele sind neuartige Materialabtrags-, Füll- oder Verdichtungsverfahren.

1.3.5 Komponenten und Materialien

Zur Verbesserung der Technologie von mobilen Arbeitsmaschinen bedarf es einer stetigen Weiterentwicklung der verwendeten Komponenten, Maschinenelemente und deren Materialien. In diesen Themenbereich fallen demnach beispielsweise Projekte zu innovativen Hydraulik- oder Steuerungskomponenten, zur dynamischen Einsatzfähigkeit von neuen Stählen, zum Einsatz von Verbundmaterialien sowie Untersuchungen zu Verschleissmechanismen oder ähnlichen Fragestellungen.

1.3.6 Systemtechnologie

Aufgrund der ständig zunehmenden Anforderungen an Bau- und Baustoffmaschinen haben sich diese zu komplexen Systemen aus mechanischen, hydraulischen und elektrischen Subsystemen mit umfangreicher elektronischer und informationstechnischer Struktur entwickelt. Projekte zur grundsätzlichen Entwicklung dieser Systemtechnik und zur Beherrschung der Komplexität sind daher im Themenbereich "Systemtechnologie" angesiedelt. Die Entwicklung von Hybridantrieben für Baumaschinen ist nur ein Projektbeispiel in diesem Bereich. Um den vorwettbewerblichen Charakter der Forschung zu erhalten, soll nicht die Entwicklung eines Produkts im Vordergrund stehen, sondern vielmehr der Umgang mit der Komplexität Kern der Forschung sein.

1.4 Weitere zentrale Aufgaben der FVB

Nachfolgende Maßnahmen dienen konkret der Unterstützung einer aktiven Forschungslandschaft und der Imagebildung im Bereich der Bau- und Baustoffmaschinen:

- Förderung von Lehre und wissenschaftlichem Nachwuchs beispielsweise durch Stiftungsprofessuren, Promotionsstipendien, Studienstipendien oder Preise/Auszeichnungen; es wird sichergestellt, dass diese Maßnahmen nicht nur einzelnen Mitgliedern zu Gute kommen,
- Förderung von Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und Weitergabe von wissenschaftlichen Entwicklungen (z. B. Fachtagung Baumaschinentechnik),
- Förderung von Plattformen zum Informations- und Erfahrungsaustausch (z. B. www.baumaschine.de),
- Durchführung von Studien zur technischen Entwicklung der Zukunft,
- Veröffentlichung der FVB-Schriftenreihe.

2 Gremien der FVB

2.1 Vorstand

Der Vorstand leitet die FVB. Er vertritt die FVB nach außen, beschließt über die Durchführung von Forschungsprojekten, trifft finanzielle Entscheidungen und Vorentscheidungen über die Aufnahme neuer Mitglieder. Auf der Mitgliederversammlung der FVB im November 2017 wählten die Mitglieder folgende Vertreter in den Vorstand:

- Prof. Dr. Sebastian Bauer, Bauer Maschinen GmbH (Vorsitzender)
- Günther Hardock, Liebherr-Werk Biberach GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Reiner Schulz, Ammann Verdichtung GmbH
- Franz-Josef Paus, Maschinenfabrik Paus GmbH
- Jörg Hermanns, Komatsu Hanomag GmbH
- Dr. Ulrich Fass, VOLVO CE
- Marcus Fink, Schwing AG
- Werner Seifried, Liebherr Hydraulikbagger GmbH (Beiratsvorsitzender)
- Dr. Andreas Ziegler, Bauer Maschinen GmbH (stellvtr. Beiratsvorsitzender)

2.2 Beirat

Der Beirat überwacht die laufenden Forschungsprojekte und schlägt neue vor. Jedes Mitglied kann einen Vertreter in den Beirat entsenden. Gäste bei der Beiratssitzung müssen vom Vorstand zugelassen werden – in der Regel werden Forschungspartner zugelassen. Die Tagesordnung der Beiratssitzung muss vom Vorstand und dem Beirat genehmigt werden. Dies gilt auch für Präsentationen von Nicht-Mitgliedern und besonders bei Themen, die nicht Inhalt von laufenden Forschungsprojekten sind. In der Beiratssitzung werden insbesondere folgende Tagesordnungspunkte besprochen:

- Themenvorschläge
- Forschungsanträge
- Sachstandsberichte zu laufenden Projekten
- Abschlussberichte zu beendeten Projekten
- Sonstige Informationen (Fremdvorträge, Hinweise auf Projekte außerhalb der FVB)

2.3 Mitgliederversammlung

Einmal im Jahr kommen alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung zusammen. Hier wird u. a. der Geschäfts- und Kassenbericht genehmigt und der Vorstand und der Geschäftsführer entlastet. Die Mitgliederversammlung nimmt neue Mitglieder auf und kann die Satzung ändern oder den Verein auflösen.

2.4 Geschäftsführer

Der Geschäftsführer führt die Tagesgeschäfte, beruft die Mitgliederversammlung und Beiratssitzung ein, führt Rechenschaft gegenüber dem Finanzamt und kann finanzielle Verfügungen treffen. Der Geschäftsführer der FVB ist gleichzeitig Mitarbeiter des VDMA und nutzt dessen Netzwerk und Räumlichkeiten. Derzeitiger Geschäftsführer ist Dr. Darius Soßdorf.

2.5 Projektgruppen (PG) und Projektbegleitende Ausschüsse (PA)

2.5.1 Projektgruppe

Für jedes Forschungsvorhaben wird eine Projektgruppe aus Vertretern aller beteiligten Mitglieder gebildet – bei Konsortialprojekten (s. u.) aus den am Projekt finanziell beteiligten Firmen. Sie hat ständigen Kontakt mit den Sachbearbeitern der Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten und betreut das Forschungsvorhaben. Die Projektgruppen werden von einem Industrie-Projektleiter, in der Regel vom Initiator des Projektes, geleitet. Der Projektleiter wird von der Projektgruppe gewählt. Er hat die Aufgabe, die Projektgruppensitzungen vorzubereiten und zu leiten. Er berät und überwacht die Aktivitäten der Forschungsstellen und fungiert als Ansprechpartner der Projektgruppe für das jeweilige Forschungsvorhaben. Über jede Projektgruppensitzung ist ein Ergebnisbericht anzufertigen. Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt im Auftrag des Industrie-Projektleiters durch die Geschäftsstelle.

2.5.2 Projektbegleitender Ausschuss

Bei AiF-Forschungsprojekten müssen die Vorhaben formell durch einen „Projektbegleitenden Ausschuss“ betreut werden. Diese Aufgabe übernimmt die Projektgruppe, auf deren Sitzungen das Projekt vorgestellt und somit begleitet wird. Aus diesem Grund erfolgt die Einladung formal zu einem „Projektbegleitenden Ausschuss“. Im Folgenden sind mit „Projektgruppe“ immer beide Möglichkeiten gemeint.

3 Arbeitsweise der FVB

Zur Orientierung der an den Forschungsaktivitäten der FVB Beteiligten ist eine klare Festlegung von Projektarten und Vorgehensmodellen notwendig. Die nachfolgenden Richtlinien beschreiben die übliche Arbeitsweise der FVB. In begründeten Ausnahmefällen kann von diesen Richtlinien auf Beschluss von Beirat, Vorstand oder Mitgliederversammlung abgewichen werden. Rechtlich verbindlich ist ausschließlich die Satzung des Vereins.

3.1 Projektarten

Im Folgenden werden zwei unterschiedliche Projektarten definiert und gegenübergestellt. Bei der FVB werden nur Projekte unterstützt, die sich einer der beiden Arten zuordnen lassen. Die Art eines Projektes ist zu Beginn festzulegen, da insbesondere der Zugang zu Ergebnissen hiermit geregelt wird.

	FVB-Konsortialprojekt (z. B. TEAM)	FVB-Gemeinschaftsprojekt (z. B. Studien)
Beteiligte	mind. 1 wiss. Institut mind. 2 Mitglieder*	mind. 1 wiss. Institut mind. 4 Mitglieder* (in PG/PA)
Schwerpunkt der Arbeit	Mitglieder und wiss. Institute	wiss. Institute (evtl. zusätzliche Beteiligung von Mitgliedern)
Finanzierung	beteiligte Mitglieder und öffentliche Förderung	FVB und/oder öffentliche Förderung (evtl. zusätzliche Beteiligung von Mitgliedern)
Ergebnisse	beteiligte Mitglieder beteiligte wiss. Institute	alle Mitglieder beteiligte wiss. Institute
Abschlussbericht	alle Mitglieder Öffentlichkeit (falls vom Zuwendungsgeber gefordert)	Öffentlichkeit (falls vom Zuwendungsgeber gefordert)

Tabelle 1: FVB-Projektarten

(*die Anzahl der interessierten Mitglieder geht in die Priorisierung von Projekten ein)

3.1.1 FVB-Konsortialprojekte

Eine Zielsetzung der FVB ist die Bildung von Konsortien, um öffentlich geförderte Verbundprojekte im Bereich der Bau- und Baustoffmaschinen durchzuführen. Die FVB sieht sich in diesem Fall als Dienstleister, der die Mitglieder in allen Phasen des Projektes unentgeltlich unterstützt.

Konsortialprojekte werden überwiegend durch die Beiträge der beteiligten Mitglieder mit Unterstützung durch öffentliche Förderung (EU, Bundesministerien, etc.) finanziert, daher soll das entstehende Know-How vor allem diesen beteiligten Mitgliedern zur Verfügung stehen. In der Regel übernimmt jedes Mitglied maximal die Kosten ihrer eigenen Forschungsaktivitäten und die Institutsbeteiligung wird durch öffentliche Förderung abgedeckt. Als Gegenleistung für die Unterstützung durch die FVB erhalten deren Mitglieder Informationen über den Fortschritt des Projektes im Rahmen der Beiratssitzung/Mitgliederversammlung sowie den Abschlussbericht.

3.1.2 FVB-Gemeinschaftsprojekte

Projekte der FVB-Gemeinschaftsforschung werden schwerpunktmäßig an wissenschaftlichen (Hochschul-)Instituten oder öffentlichen Forschungseinrichtungen bearbeitet, wobei die Mitglieder in Projektgruppen unterstützend und beratend tätig werden. Hier sind auch Studien als reine Auftragsforschung zu nennen.

Die Finanzierung erfolgt entweder durch die FVB direkt oder durch öffentliche Zuwendungsgeber, wobei je nach Projekt von den teilnehmenden Mitgliedern ebenfalls ein Beitrag erhoben wird. Die Ergebnisse sind allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

3.2 Projektteilnehmer

Forschungsprojekte der FVB werden üblicherweise in Kooperation zwischen Vertretern der Mitglieder und Sachbearbeitern der wissenschaftlichen Institute bearbeitet. Hierbei sollen die industriellen Projektteilnehmer Mitglieder sein. Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen möglich. Wissenschaftliche Institute sind zwar Projektpartner, müssen aber nicht Mitglied der FVB sein.

3.3 Prozessmodell

Nachfolgend ist der Weg eines Projektes bei der FVB dargestellt. Die ersten beiden Phasen dienen der Projektvorbereitung und Auswahl. Die eigentliche Durchführung erfolgt gemäß der Projektplanung. Der Ergebnistransfer dient der Verbreitung und Nutzung der erzielten Forschungsergebnisse. Bild 3 zeigt das Prozessmodell, Bild 4 fasst die Vorgehensweise in einem Flussdiagramm zusammen.

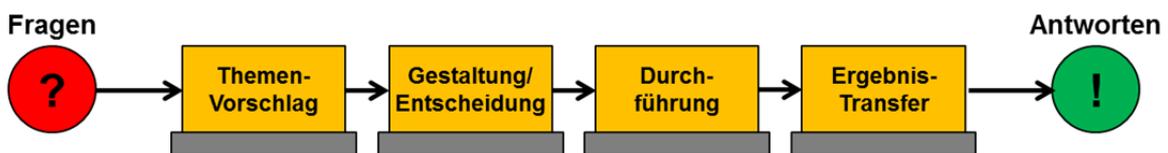


Bild 3: Prozessmodell

3.3.1 Themenvorschlag (entspricht Projektskizze)

Ziel der ersten Phase ist eine Vorauswahl von Projekten hinsichtlich der thematischen und formalen Eignung für die Durchführung bei der FVB. Der Themenvorschlag erfolgt durch ein wissenschaftliches Institut oder ein Mitglied durch Abgabe eines vollständig ausgefüllten FVB-Themenvorschlages Formular im Internet (übergangsweise per E-Mail-Versand) beim Geschäftsführer. Hiermit wird der Prozess angestoßen. Der FVB-Themenvorschlag umfasst folgende Punkte:

- Kennwort
- Thema
- Projektbeschreibung (ca. 1 – 2 Seiten)
- Zeitplanung
- Kostenrahmen
- Angestrebte Förderung
- FVB-Themenbereich(e)
- Projektart (FVB-Konsortialprojekt, FVB-Gemeinschaftsprojekt)
- Interessierte Institute, mind. 2 interessierte Mitglieder, weitere potentielle Teilnehmer.

Der Redaktionsschluss für den FVB-Themenvorschlag liegt drei Wochen (Mitternacht) vor der Sitzung des Beirates. Der Geschäftsführer prüft, ob das Thema zu den vorgeschlagenen FVB-Themenbereichen passt und ob die Bedingungen für ein FVB-Konsortialprojekt oder ein FVB-Gemeinschaftsprojekt erfüllt sind. Der FVB-Themenvorschlag erhält eine Nummer. Diese Nummer wird für den gesamten weiteren Projektverlauf als Identifikationsnummer verwendet. Der FVB-Themenvorschlag wird dem Beirat im Internet (übergangsweise per E-Mail-Versand) zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der nächsten Beiratssitzung wird er durch den Initiator oder das beauftragte wissenschaftliche Institut vorgestellt. Der Beirat prüft anhand dieser Unterlagen, ob das Thema für die FVB-Forschungsstrategie passend ist und ob die Bedingungen für ein FVB-Konsortialprojekt oder ein FVB-Gemeinschaftsprojekt erfüllt sind. Zudem wird bezüglich aller im Rahmen der Beiratssitzung vorgeschlagenen Projekte eine Priorisierung als Empfehlung für den Vorstand durchgeführt. Diese Priorisierung berücksichtigt in angemessener Weise die Anzahl der interessierten bzw. sich beteiligenden Mitglieder.

Über die Freigabe der Projekte zur Erstellung eines formalen Forschungsantrages beschließt der Vorstand. Bei Genehmigung des FVB-Themenvorschlags wird dieser an alle Mitglieder versandt. Diese haben dann zwei Monate Zeit, ihr Interesse an der Teilnahme anzumelden und sollen dann im Antrag berücksichtigt werden. Insbesondere bei FVB-Gemeinschaftsprojekten, die überwiegend von der FVB finanziert werden, kann der Vorstand das Projekt ausschreiben, so dass mehrere wissenschaftliche Institute ein Angebot in Form eines Forschungsantrages abgeben können.

Die Möglichkeit eines Eilantrages ist gegeben: Hier wird in besonderen Fällen der FVB-Themenvorschlag nur durch den Geschäftsführer und anschließend durch den Vorstand im Umlaufverfahren geprüft. Im positiven Fall wird der FVB-Themenvorschlag an die Mitglieder versandt und direkt als vollständiger Forschungsantrag bei der nächsten Sitzung im Beirat entschieden.

Neben den hier beschriebenen "Normalverfahren" besteht auch die Möglichkeit eines "Fast-Lane Verfahrens". Dieses Verfahren findet Anwendung, wenn sich bereits in der ersten Stufe eine ausreichende Anzahl interessierter FVB Mitgliedunternehmen finden, alle ihre Teilnahme schriftlich bestätigt haben und sich das betreffende Institut sicher ist, dass einer Befürwortung des Antrags seitens der FVB nichts im Weg steht.

Für dieses Verfahren ist der **FVB-Fast-Lane Forschungsantrag** zu verwenden, der ebenfalls als Download auf der FVB-Homepage oder per E-Mail-Versand über die FVB Geschäftsstelle zu erhalten ist.

3.3.2 Gestaltung/Entscheidung

Diese Phase dient der Planung des Vorhabens als Basis für die Entscheidung des Beirates und des Vorstandes zur Durchführung des Projektes. Hierzu sind bei FVB-Konsortialprojekten die für die öffentliche Förderung notwendigen Unterlagen zu erstellen sowie die Rechte und Pflichten der Beteiligten in Form einer Kooperationsvereinbarung zu klären. Bei FVB-Gemeinschaftsprojekten sind ebenfalls die Vorgaben der öffentlichen Förderung als primäre Unterlagen zu erstellen. Im Falle eines nur bei der FVB beantragten Projektes ist die Vorlage **FVB-Forschungsantrag** zu verwenden.

Der FVB-Forschungsantrag (Formular im Internet, übergangsweise per E-Mail-Versand) wird den nach Tabelle 1 Ergebnis-Berechtigten zur Verfügung gestellt. Die restlichen Mitglieder erhalten auf Anfrage den zugehörigen aktualisierten FVB-Themenvorschlag. Der Redaktionsschluss für vollständige Unterlagen liegt drei Wochen (Mitternacht) vor der Sitzung des Beirates. Der Beirat prüft anhand dieser Unterlagen, ob das Thema für die FVB-Forschungsstrategie passend ist und ob die Bedingungen für ein FVB-Konsortialprojekt oder ein FVB-Gemeinschaftsprojekt erfüllt sind. Zudem wird bezüglich aller im Rahmen der Beiratssitzung beantragten Projekte eine Priorisierung als Empfehlung für den Vorstand durchgeführt. Diese Priorisierung berücksichtigt in angemessener Weise die Anzahl der interessierten bzw. sich beteiligenden Mitglieder.

Über die Freigabe der Projekte zur Durchführung unter Berücksichtigung der Finanzierungs- und Administrationskapazitäten beschließt der Vorstand. Wurde das Projekt angenommen erfolgt die Beantragung beim Zuwendungsgeber. Erst nach dessen Annahme wird das Projekt durchgeführt.

3.3.3 Durchführung

Die Durchführung erfolgt nach dem Projektplan und wird von der Projektgruppe bzw. dem projektbegleitenden Ausschuss (z. B. bei einem AiF-Forschungsprojekt) aktiv mitgestaltet. Die mindestens zwei Mal pro Jahr stattfindenden Sitzungen sind nach Möglichkeit mit anderen Projekten des gleichen FVB-Themenbereichs zeitlich und örtlich abzustimmen. Die Einladung erfolgt durch die Geschäftsstelle. Unterlagen zu den Projekten sind spätestens fünf Arbeitstage vor der Sitzung ins Internet einzustellen (bzw. übergangsweise per E-Mail-Versand), damit sich die Teilnehmer entsprechend vorbereiten können. Bei den Beiratssitzungen erfolgt jeweils ein FVB-Sachstandsbericht zum momentanen Stand des Projekts.

Der Abschlussbericht ist entsprechend der Vorlage FVB-Abschlussbericht zu gestalten. Dieser wird in der FVB-Schriftenreihe geführt.

Die Projektgruppe entscheidet über den formalen Abschluss des Projektes und gibt den Abschlussbericht seitens der FVB im Rahmen der abschließenden Sitzung frei.

3.3.4 Ergebnistransfer

Der Abschlussbericht und die Ergebnisse werden den Mitgliedern entsprechend Tabelle 1 im Internet (übergangsweise per E-Mail-Versand) zur Verfügung gestellt. Abgeschlossene Projekte werden im Rahmen der Beiratssitzung vorgestellt.

3.4 Flussdiagramm des Prozessmodells

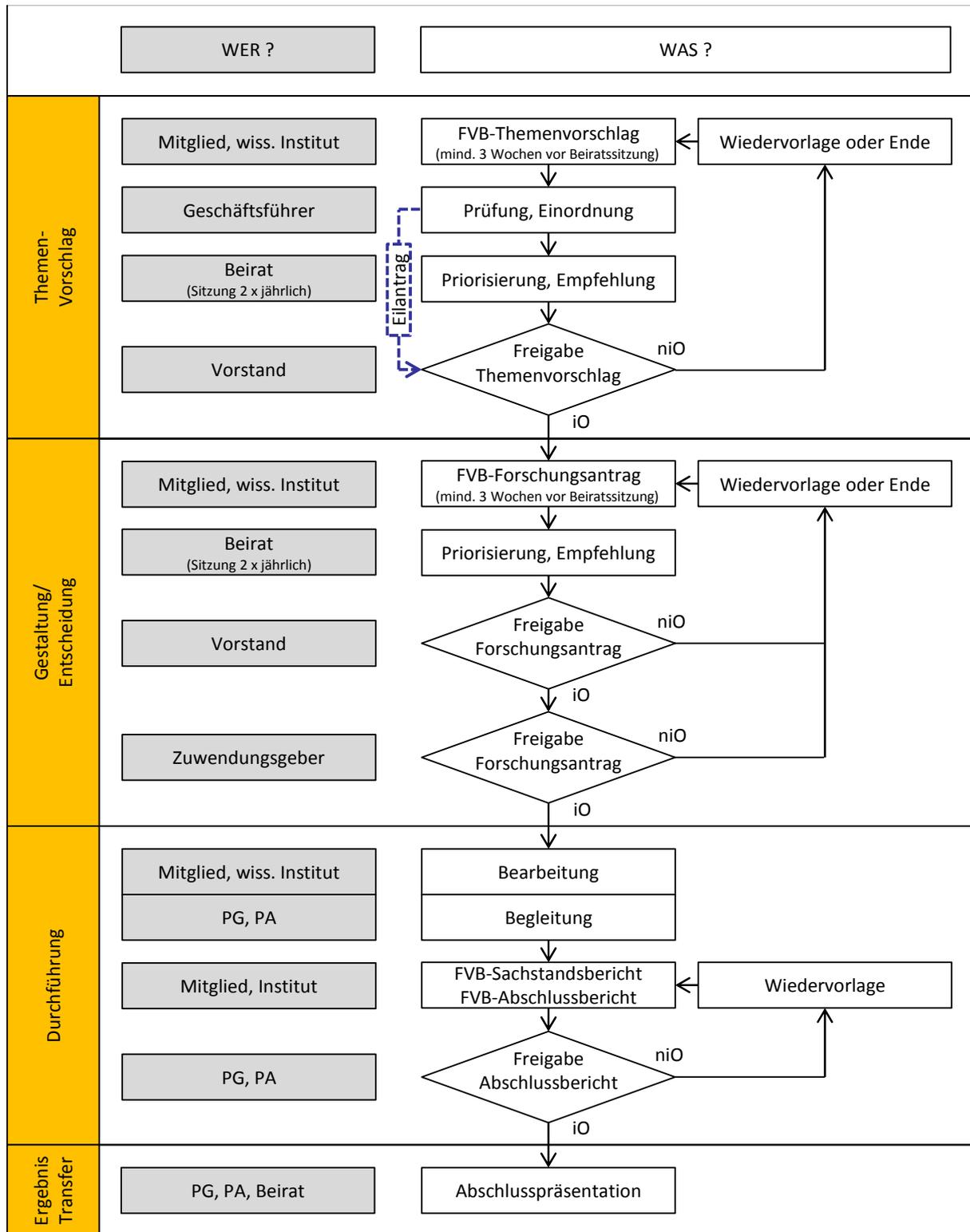


Bild 4: Flussdiagramm

Legende:

iO = in Ordnung

niO = nicht in Ordnung

PG = Projektgruppe

PA = Projektbegleitender Ausschuss

4 Motivation für Gemeinschaftsforschung

Gemeinschaftsforschung heißt: Die Mitglieder legen Themen für Forschungsprojekte gemeinsam fest. Alle Partner arbeiten bei der Durchführung der Projekte zusammen. Ihr Ziel ist es, das Forschungsergebnis zu optimieren.

Keine Bedenken gegen Gemeinschaftsforschung!

Das individuelle Firmenwissen wird bei der Gemeinschaftsforschung vertraulich genutzt. Bisher ist Missbrauch in diesem Zusammenhang nicht bekannt, so dass es in dieser Hinsicht keine Bedenken gegen Gemeinschaftsforschung geben muss. Das Forschungsergebnis wird wettbewerbsneutral im FVB-Abschlussbericht dargestellt.

Welchen Aufwand hat das einzelne Mitglied?

Nur wer in der FVB Mitglied ist, kann auch an den Forschungsprojekten mitarbeiten. Die Mitglieder sind aufgefordert, Ideen zu entwickeln oder Ideen anderer Mitglieder zu prüfen und gegebenenfalls mitzutragen. Die Projektgruppen bzw. projektbegleitenden Ausschüsse tagen in der Regel zweimal im Jahr. Mitglieder müssen gegebenenfalls Sachmittel einbringen oder sich an Kostenumlagen beteiligen.

Welchen Nutzen hat das einzelne Mitglied?

Durch die Mitarbeit an den Projekten und den Zugang zu Sachstands- und Abschlussberichten kann ein Wissensvorsprung für die eigene Firma erzielt werden. Die unternehmensspezifische Anwendung der Ergebnisse und die Weiterentwicklung zu innovativen Produkten ermöglicht Vorteile im Wettbewerb. Die Vernetzung mit anderen Mitgliedern und wissenschaftlichen Instituten bietet vielfältige Potentiale für alle Bereiche eines Unternehmens. Der Ergebnistransfer in die Normung ermöglicht die gezielte Beeinflussung von Standards, Richtlinien und Gesetzen.

Was spricht für eine Beteiligung an einem FVB-Konsortialprojekt?

- Unterstützung bei der Projektierung und Beantragung eines Förderprojektes
- Direkte Beeinflussung der Arbeit
- Zugang zu detaillierten Informationen
- Exklusive Nutzungsrechte durch Kooperationsvereinbarung möglich
- Zugang zu Programmsystemen

Was spricht für eine Beteiligung an einem FVB-Gemeinschaftsprojekt?

- Zugang zu Basisinformationen
- Verfolgung von Projekten und Entwicklungen
- Geringer finanzieller Aufwand
- Nutzung des Netzwerkes der FVB

Kontakt

Wenn auch Sie Interesse an den Forschungsaktivitäten der FVB haben, sprechen Sie uns an:

Forschungsvereinigung Baumaschinen und Baustoffanlagen e. V.

Lyoner Straße 18

60528 Frankfurt am Main

Geschäftsführer: Dr. Darius Soßdorf

Telefon +49 69 6603-1255

Fax +49 69 6603-2255

E-Mail fvb@vdma.org

Internet www.vdma.org